

gefordert werden muß, in gleicher Strenge die Kenntniß dessen, was *blos necessitate praecepti* zu wissen und zu glauben ist, nicht zu urgiren sein wird und bei Verstandes- oder Gedächtnißschwachen auch nicht urgirt werden kann, da es ja doch im Nothfalle genügt, wenn sie nur der Substanz, der Hauptsache nach das hieher gehörige begreifen und wissen. Während beim „Examen“ der Stoff weniger gleichmäßig erschöpft wird, indem z. B. die Pflicht des Fastens auf Kosten wichtigerer Pflichten zu weit ausgesponnen ist, kann hingegen die „Adhortatio“ als ganz ausreichend bezeichnet werden und ist auch bei der „Instructio“ das Wichtigste erwähnt; nur hätten auch die Pflichten der Eheleute gegen die beiderseitigen Eltern und Verwandten, wie auch gegen die künftigen Hausgenossen berührt werden sollen. In stylistischer Hinsicht hätten einige unpassende Ausdrücke (S. 22 und 28) um so mehr vermieden werden sollen, als der Autor die Brochüre nach seiner Bemerkung nöthigenfalls auch für die katholischen Brautleute zur privaten Belehrung und als ein Gedenkblatt für die späteren Lebensjahre berechnet hat.

Leitmeritz.

Professor Dr. Josef Eisel.

6) **Biblische Geschichte des Alten und Neuen Testaments.** Von Dr. Julius Müllendorff S. J. Mittlere Ausgabe. Freiburg. Herder'scher Verlag. 1883. 218 S. in kl. 8°. Pr. 60 Pf.

Der Herr Verfasser, von dem bereits eine „vollständige bibl. Geschichte“ (Freib. Herder 1876) und eine „kurze bibl. Gesch.“ (ebd. 1880) herausgegeben wurden, hat nun durch die vorliegende mittlere, für die oberen Klassen der Volksschule bestimmte Ausgabe, die zwischen den beiden Erstgenannten bestandene Lücke ausgefüllt. Diese mittl. Ausgabe enthält den ganzen unveränderten Text der „kurzen bibl. Gesch.“ mit 45 und dazu noch 40 neue Stücke, wovon 21 auf die Geschichte des alten, 19 auf die des neuen Testaments entfallen. Die 83 guten Illustrationen sind aus der bekannten Schuster'schen bibl. Geschichte herübergenommen. Am Schlusse finden sich zwei alphab. Register: 1) Die Eigennamen mit Angabe der Tonfolge; 2) Inhaltsanzeige für die Anwendung auf den Katechismus. Das Buch trägt die Approbationen des Erzb. v. Freiburg und des Fürstbischofs v. Brixen.

Die Auswahl der Stücke ist im ganzen recht gut getroffen; die Sprache schließt sich möglichst dem heil. Texte an; der Satzbau zeigt große Einfachheit; die Erzählungen sind anschaulich; die vielen Stücken beigegeführten Erklärungen oder Anwendungen größtentheils gut verwertbar. Das Buch entspricht sonach im Allgemeinen vollständig den Anforderungen, die man vom katechet. und method. Standpunkt an ein solches Werk stellen kann und wird sich zweifelsohne viele Freunde erwerben. Für eine zweite Auflage seien folgende Bemerkungen gestattet.

1. Nur ungern vermissen wir im I. Theile die Erzählungen: Werbung um Rebecka — Ruth — Rettung der keuschen Susanna; und im II. Theile die Gleichnisse von den Talenten, den 10 Jungfrauen und von dem königl. Hochzeitsmahle (Matth. 22. K.). Wenn räumliche Schwierigkeiten gegen die Aufnahme waren, hätten wir lieber der Nr. 35, 37 und 74 bezw. 27, 55 und 56 entbehrt.

2. Die Aufnahme des unveränderten Textes der kurzen bibl. Gesch. in diese mittlere Ausgabe verursachte einige wirklich störende Wiederholungen und Verschiebungen; so Nr. 1 und 3, 44 und 45, 62 und 67, 80 und 83 im I. Theile und 79 und 84 im II. Theile.

3. Hätten auch gar manche, für Kinder schwer zu behaltende Ortsnamen ganz gut ausfallen dürfen, umso mehr, da keine Karte vom heil. Lande beigegeben ist.

4. Nr. 15 „um sich den Segen“ u. s. w. ist unrichtig construirt. Nr. 45 „weil Kopf und Hände“ u. s. w. kann sammt der Anwendung „Aberglaube der Azoier“ wegfallen, weil zu unbedeutend. Nr. 60 ist der Tod Achabs zu weitläufig, der Jezabels gar nicht erzählt. Nr. 63 kommt es heraus, als wäre Tobias von Assyrien fort jährlich nach Jerusalem gepilgert. Nr. 66 Jsaia's gehört sicher erst nach Nr. 69. Nr. 74 wäre anzugeben, daß Nabuchodonosor wahnsinnig wurde. Nr. 76 wurden die letztangeführten Worte nicht von Cyrus sondern Darius gesprochen. Nr. 77 ist der Anfang doch gar zu poetisch; in der Anmerkung dürfte eine Berechnung der Jahreswochen gegeben werden.

5. II. Theil, Nr. 6. Wir können nicht glauben, daß die reinste Jungfrau den Hirten das ganz nackte Jesuskind gezeigt habe und erjuchen den Herrn Verleger, dieses Bild doch einmal zu cassieren. Nr. 18. Würden die Stellen „Jesus sagte zu ihr: Richtig hast du gesprochen“ u. s. w. und „Erhebet eure Augen“ u. s. w. nicht besser fortbleiben? Nr. 24. Sollten für die einzelnen Abschnitte der Bergpredigt auch eigene Titel angegeben werden. Nr. 39 hätte eine ausführlichere Darstellung verdient.

6. Die Anwendung bezw. Erklärung sind einer Correctur bedürftig im I. Theile: Nr. 7 und 37; im II. Theile: Nr. 3, 9, 34, 39, 52, 57 (Vorherbestimmung!), 58, 59, 60.

7. Auch könnten folgende Ausdrücke beseitigt werden: I. Theil, Nr. 45: „schimpfliche Krankheit“ — „säugende Kühe“. Nr. 51: „verewigen“ — „Gottgleichheit“. Nr. 61: „fluchte“. II. Theil, Nr. 40: „ausgegangen“. Nr. 61: „ausgehe“. Nr. 72: „erzeuge“. Nr. 79: „mordichnaubend“.

Meran.

Anton Egger, Religionslehrer.

7) **Die heilige Messe und das Breviergebet**, in ihrem Organismus dargestellt von Franz Vole, Professor an der f. b. theologischen Lehranstalt in Brixen. Verlag Wegers Buchhandlung in Brixen 1883. S. 143.